

2014

Jahresbericht ZVM



Zentralschweizer Verein Medien-
schaffender ZVM

Inhalt

Das Jahr 2014	3
“Wir wollen jetzt umsetzen, was sich umsetzen lässt“	5
Mitglieder-Veränderungen 2014	7
Mitgliederbestand per Ende 2014	7
Jahresrechnung ZVM 2014	9
Hilfsfonds ZVM 2014	10
Budget 2015	11
103. Generalversammlung ZVM: Besichtigung Seerose	12
Traktanden	12

Titelseite: Urs Schlatter im Gespräch mit MAZ-Direktor Diego Yanez
Foto: Jean-Pierre Ritler



Dominik Buholzer, Präsident ZVM

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Am Anfang standen 19 verwackelte Filmsekunden, wenig später ging das Ding durch die Decke. Die Rede ist von YouTube. Als die Video-Website am 23. April 2005 online ging, wurde sie als Mitmach-Plattform für Amateure verspottet. Heute nutzt eine Milliarde regelmässig den Dienst. Und jede Minute werden 300 Stunden (!) Filmmaterial hochgeladen.

YouTube hat unseren Medienkonsum verändert. Früher gab es den „Sendeschluss“. Heute zerfallen TV-Sendungen in YouTube-Clips. Fernseh-Unterhaltung in Häppchen.

Wer will da noch nach einer Zeitung greifen? YouTube steht längst nicht am Anfang dieser Entwicklung. Die gedruckte Zeitung wurde schon viel früher zum Auslaufmodell erklärt. 1969 erschien die „Neue Zürcher Zeitung“ noch drei Mal täglich. Im Jahr 2015 droht sie fast zum Nebenprodukt zu verkommen. Die Zukunftschancen rechnet man sich im World Wide Web aus.

Die Digitalisierung hat nicht nur die journalistischen Produkte verändert, sondern auch deren Macher. Wer zu lange zögert, hat das Nachsehen. Alles muss schneller und billiger produziert werden. Meist

reicht es da nur noch für ein Telefoninterview, obwohl ein Vier-Augen-Gespräch ergebnisreicher wäre.

An der Faszination vieler junger Menschen für den Journalismus hat dies wenig geändert. Aber an der Einstellung. Wer es mehr als fünf Jahre auf einer Redaktion aushält, ist schon fast ein „Oldie“. Wer länger bleibt, macht in den Augen vieler Jungen „irgendwas falsch“. Schon fast unfassbar erscheint da der berufliche Werdegang von Meinrad Buholzer. Fast 40 Jahre lang war der Luzerner in der gleichen Funktion beim gleichen Arbeitgeber tätig: bei der Schweizerischen Depeschagentur. Man dürfe ihn ruhig einen Sesselkleber bezeichnen, schreibt er in seinem Buch, das im vergangenen Jahr im Verlag Pro Libro erschienen ist. Meinrad Buholzer nahm sich selber ernst, aber nicht zu wichtig und hat deshalb seine Vorgesetzten immer wieder gebeten, es ihm zu sagen, wenn es Zeit ist, zu gehen. Die Aufforderung kam nie.

Solch treue Seelen gibt es auch bei uns, bei Impressum noch. Aber es werden immer weniger. Auch weil eine Mitgliedschaft in einer Standesorganisation bei jungen Journalisten einfach weniger gilt.

Impressum nahm aus diesem Grund eine Strukturreform an die Hand. Das Ziel: bessere administrative Abläufe, ein einheitlicher und schlagkräftiger Auftritt sowie eine bessere Verteilung der finanziellen Lasten.

Der Vorstand des ZVM begrüsst diese Bestrebungen grundsätzlich. Wir sind bereit, einen Teil unserer Aufgaben an das Sekretariat in Fribourg abzugeben – aber nicht zu jedem Preis. Vehement haben wir uns im Vorfeld der letzten Delegiertenversamm-

lung dagegen gewehrt, dass der Mitgliederbeitrag erhöht wird. In Zeiten, in denen die meisten unserer Mitglieder während Jahren keine Teuerungszulage mehr sahen, können wir es nicht zulassen, dass die Mitgliedschaft bei Impressum teurer wird. Und wir als Sektionsvorstand sind auch nicht länger bereit, jeden Aufschlag beim Dachverband durch eine Reduktion des Sektionsbeitrags aufzufangen.

Die Delegierten haben in Brissago entschieden. Auf die Beitragserhöhung wird verzichtet, an der Strukturreform aber festgehalten. Dies ist auch richtig. Denn der Strukturwandel schreitet munter weiter – ob wir uns dem stellen wollen oder nicht.

Dieser wurde in der Vergangenheit schon zu oft unterschätzt. Zum Beispiel im Herbst 1998. Damals machte Ralph Terkowitz, der Chief Technical Officer, der bei der „Washington Post“ für die Auswirkungen technologischer Entwicklungen auf das Verlagsgeschäft zuständig war, Bekanntschaft mit Sergey Brin und Larry Page. Die beiden waren auf der Suche nach Geldgebern für ihre Suchmaschine. Terkowitz bestach die Idee der beiden nicht.

Brin und Page machten Karriere. Heute ist Google eine der einflussreichsten Firmen weltweit und hat das Zeitungsgeschäft massgeblich verändert. Und Ralph Terkowitz? Der sagte später nur: „Wir haben es versiebt.“



Vorstand ZVM mit MAZ-Direktor Diego Yanez

Foto: Jean-Pierre Ritler

“Wir wollen jetzt umsetzen, was sich umsetzen lässt“

Mehr Geld gibt es nicht, trotzdem soll an der Strukturreform festgehalten werden. Zentralsekretärin Janine Teissl erklärt, wie es weiter geht.

Interview: Dominik Buholzer

Janine Teissl, die Delegiertenversammlung sagte Nein zur Erhöhung des Mitgliederbeitrages. Wie gross ist die Enttäuschung?

Janine Teissl: Es ging nie einfach um eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags, sondern um eine andere Verteilung der Mittel zwischen den Sektionen und Impressum. Am Anfang war die Enttäuschung schon sehr gross. Wir konnten uns im ersten Augenblick schwer vorstellen, wie wir ohne die zusätzlichen Mittel das Vorhaben umsetzen sollten. Mittlerweile sind wir der Ansicht, dass der Entscheid gar nicht schlecht war.

Wie das?

Teissl: Wir spürten bereits im Vorfeld der Delegiertenversammlung, dass finanzielle Veränderungen auf Widerstand stossen und das ganze Projekt gefährden könnten. Wir hätten aber gerne gesehen, dass die Sektionen der Arbeitsgruppe und uns das Vertrauen entgegen bringen, dass die zusätzlichen Mittel sinnvoll eingesetzt werden. Man muss sich bewusst sein: alle Vorschläge kamen aus der Arbeitsgruppe und damit aus Sektionen.

Und wie soll es jetzt weiter gehen?

Teissl: Wir wollen uns in einem nächsten Schritt mit den Sektionen zusammensetzen und schauen, was wir von der Reform umsetzen können. Es zeichnet sich zwar ab, dass die nicht ganz einfach wird, wenn wir nicht mehr Mittel zur Verfügung haben.



*Janine Teissl, MLaw,
Zentralsekretärin impressum*

Aber wir wollen umsetzen, was sich umsetzen lässt. Vielleicht gestaltet sich dann später die Diskussion über den finanziellen Aspekt einfacher.

Das heisst, die Mitglieder sollen jetzt in einem ersten Schritt sehen, welche Vorteile die Strukturreform bringt, damit sie in einem zweiten Schritt bereit sind, tiefer in die Tasche zu greifen?

Teissl: Halt, wir streben keine Beitragserhöhung an, auch nicht über die Hintertüre. Nur die bereits verfügbaren Mittel hätten anders verteilt werden sollen. Der ganze Prozess war immer sehr transparent und die Diskussion für alle offen. Das bleibt auch weiterhin so. Wir setzen jetzt um, was sich umsetzen lässt. Wenn mehr gewünscht wird, muss man sich über die Ressourcen unterhalten.

Bis wann sollen dann die ersten Schritte getan werden?

Teissl: Die Idee der Arbeitsgruppe ist es, dass bis zur nächsten Delegiertenversamm-

lung in einer Jahr die ersten Projekte umgesetzt sind. Der neue Vorstand hat diesbezüglich aber noch keinen Entscheid gefällt.

Wie muss ich mir dies vorstellen?

Teissl: Wir werden auf die Sektionen zugehen und mit ihnen prüfen, welche Leistungen sie unserem Sekretariat übertragen wollen und welchen Preis sie bereit sind, dafür zu zahlen. Wir suchen also individuelle Lösungen, durch welche auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Sektionen berücksichtigt werden. Trotzdem soll das ganze Vorgehen effizient sein.

Welche Auswirkungen hat dies für das einzelne Mitglied?

Teissl: Das Ziel ist klar: Impressum soll durch Einheitlichkeit noch stärker und sichtbarer werden. Ein Verband, der ernst genommen wird – generell in der Medienwelt und insbesondere als Sozialpartner. Zudem einer, der effizient funktioniert – das sind wir unseren Mitgliedern schuldig.

Was bedeutet dies für die Sektionen?

Teissl: Sie sollen sich nicht mehr mit administrativen Aufgaben abmühen, sondern mehr Zeit zur Kontaktpflege haben. Der grosse Vorteil der Sektionen ist ihre Nähe zu den Mitgliedern. Diesen Trumpf sollen sie dank der Strukturreform besser ausspielen können.

Mit der Strukturreform wollte Impressum unter anderem auch die Kommunikation verbessern. Nun stehen nicht mehr Mittel zur Verfügung. Wird das Projekt auf Eis gelegt?

Teissl: Für uns war von Anfang an klar, dass wir zusätzliche Mittel nicht zwingend dafür verwenden wollen. Eine gute Kommunikation ist natürlich sehr wichtig, aber ist natürlich total ressourcenabhängig.

Schön und gut. Also wird das Projekt jetzt umgesetzt?

Teissl: Wir starten einen Versuch. Unmittelbar nach der Delegiertenversammlung hat sich ein Mitglied aus der Romandie bereit erklärt, sich der Kommunikation anzunehmen. Wir testen dies nun einmal während drei Monaten. Die Frage wird dann sein, wie wir dies schweizweit umsetzen können.

Und spätestens da wird die Frage der Finanzen wieder auftauchen.

Teissl: Im Zentralsekretariat haben wir eine Vakanz. Wir diskutieren nun, wie wir einen Teil der auf diese Weise zur Verfügung stehen Gelder für die Kommunikation einsetzen wollen. Das wäre eine elegante Lösung, würde zu keinen Mehraufwänden führen. Wir wollen dies mit dem Vorstand in aller Ruhe besprechen.

Mitglieder-Veränderungen 2014

Verstorben

Merki Martin, Luzern (Jahrgang 1931)

Austritt

Bucher Roland, Luzern	Aktiv BR
Bussmann Roman, Luzern	Aktiv BR
Cornacchini Rinaldo, Sins	Aktiv BR
Haab Peter, Küssnacht	Aktiv BR
Widemann Katja, Egg b. Zürich	Aktiv BR
Bächtold Daniel, Fürigen	Fördermitglied
Isenegger Peter, Luzern	Fördermitglied
Jaeger Hans Peter, Luzern	Fördermitglied
Kaufmann Vanessa, Cham	Fördermitglied
Krummenacher Denise, Luzern	Fördermitglied
Wäch Peter, Bern	Fördermitglied

Kategorienwechsel

	Bisher:	Neu:
Anliker Yvonne, Schwyz	Aktiv BR	Fördermitglied
Krummenacher Denise, Luzern	Aktiv BR	Fördermitglied
Portmann Philipp, Wettingen	Aktiv BR	Fördermitglied
Schelbert Werner, Muothathal	Aktiv BR	Passiv ZVM (Kleiner Verein)

Aufnahme

Bättig Andreas, Luzern	Aktiv BR
Schütz Robert, Luzern	Aktiv BR
Bucher Sandro, Ebikon	Nachwuchsmitglied

Mitgliederbestand per Ende 2014

Aktivmitglieder BR	203
Aktivmitglieder ohne BR	3
Fördermitglied (früher Passiv)	36
Kandidatin	1
Total	243
«Kleiner Verein» (Passiv ZVM)	27



*Salva Leutenegger,
Zentralsekretärin impressum Zürich*



*Monika van de Giessen, abtretende Revisorin, erhält von Dominik Buholzer
das Abschiedsgeschenk.*



Josef Ritler und Josias Clavadetscher

Fotos: Jean-Pierre Ritler

Jahresrechnung ZVM 2014

BILANZ	2013	2014
AKTIVEN		
Postcheck	22'620.51	22'167.99
Bank LKB	24'744.22	24'771.03
Summe AKTIVEN	47'364.73	46'939.02
PASSIVEN		
Eigenkapital	47'490.37	47'364.73
Summe PASSIVEN	47'490.37	47'364.73
Verlust	-125.64	425.71
ERFOLGSRECHNUNG	2013	2013
BETRIEBSERTRAG		
Mitgliederbeiträge ZVM	625.00	675.00
Mitgliederbeiträge via Impressum	11'450.65	10'833.30
Zinsertrag	61.26	36.16
Übrige Einnahmen	0	0
Summe BETRIEBSERTRAG	12'136.91	11'544.46
AUFWAND		
Lohnaufwand Sekretariat	2'615.25	2'053.35
MAZ-Beiträge	1'187.20	1'177.00
Sektionsbeitrag Freie	340.00	355.00
Tagungsspesen	77.00	0.00
EDITO i-paper	650.00	1'300.00
Ordentliche GV	1'070.00	2'000.00
Vorstandssessen	468.40	720.10
Spesen Vorstand	0	0
Diverser Aufwand	1'799.80	200.00
Beitrag Hilfsfonds	512.00	486.00
Mietzins	2'400.00	2'400.00
Büromaterial	284.80	168.40
Spesen Sekretariat	97.10	84.65
Telefon, EDV, Internet	387.35	282.35
Porto	367.65	290.85
Drucksachen	0	73.22
Geschenke	0	168.60
Postcheckspesen	6.00	11.05
Summe AUFWAND	12'262.55	11'970.17
Verlust	-125.64	-425.71

Hilfsfonds ZVM 2014

		Einnahmen	Ausgaben	Saldo
01.01.2014	Saldo vortrag	24'153.36		24'153.36
08.08.2014	Übernahme Mitgliederbeitrag		187.50	23'965.96
19.12.2014	Mitgliederbeiträge 2014 (243 Mitglieder à Fr. 2.--)	486.00		24'451.86
22.12.2014	Unterstützung Mitgliederbeiträge 2014 gem. GV-Beschluss		5'150.00	19'301.86
31.12.2014	Zinsgutschrift	18.03		19'319.89
31.12.2014	Abschluss/Saldo			19'319.89



Die Mitglieder des ZVM hören gespannt zu.

Foto: Jean-Pierre Ritler

Budget 2015

ERTRAG	
Mitgliederbeiträge ZVM	500.00
Mitgliederbeiträge via Impressum	10'800.00
Zinsertrag	50.00
Summe ERTRAG	11'350.00
AUFWAND	
MAZ-Beiträge	1'155.00
Sektionsbeitrag Freie	340.00
Tagungsspesen	25.00
i-Paper Impressum	1'200.00
Lohnaufwand Sekretariat	2'400.00
Ordentliche GV	1'500.00
Vorstandssessen	800.00
Diverser Aufwand	100.00
Beitrag Hilfsfonds	406.00
Mietzins	2'400.00
Büromaterial	200.00
Spesen Sekretariat	50.00
Telefon, EDV, Internet	300.00
Porto	300.00
Drucksachen	100.00
Postcheckspesen	10.00
Summe AUFWAND	11'286.00
Gewinn	64.00



Apéro auf der Terrasse des Hotel Monopol, Luzern



103. Generalversammlung ZVM: Besichtigung Seerose

- ➔ Donnerstag, 28. Mai 2015
- ➔ 18.00 Uhr: Treffpunkt Inseli beim KKL, Besichtigung Seerose (Gästival)
- ➔ 19.30 Uhr: Generalversammlung, Wärchbrogg, Alpenquai 4, 3. Stock*
- ➔ Anschliessend «Apéro riche» im Restaurant Quai4

* Bei späterem Eintreffen bitte im Restaurant Quai4 melden!

Traktanden

1. Wahl Stimmenzähler
2. Protokoll der GV vom 27. Juni 2014 (siehe Homepage ZVM)
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung und Hilfsfonds 2014
5. Revisorenbericht und Décharge-Erteilung
6. Budget und Festsetzung der Mitgliederbeiträge
7. Wahlen
8. Informationen **impressum**
9. Varia

